

Bremer Verkehrsministerin

# Der Weg zum günstigeren ÖPNV

Welche Pläne und Reaktionen es gibt

**FELIX WENDLER**

**Bremen.** Bus- und Bahnfahren soll günstiger werden: Diese Forderung hat Bremens Verkehrsministerin Maike Schaefer (Grüne) angesichts der hohen Benzinpreise bekräftigt. Wie berichtet, will sie sich bei der Verkehrsministerkonferenz (VMK) für niedrigere Ticketpreise im ÖPNV einsetzen. Wie konkret die Pläne sind und wie Schaefers Vorhaben in Bremen wahrgenommen wird:

Was plant Schaefer genau?

Schaefer, die aktuell Vorsitzende der VMK ist, möchte eine Debatte über zusätzliche Fördermittel für den ÖPNV anregen. Bund und Länder sollen gemeinsam prüfen, ob eine krisenbedingte Sonderfinanzierung – ähnlich wie der Corona-Rettungsschirm – möglich ist. Mit diesem Geld könnten günstigere Tickets finanziert und Verbraucher entlastet werden.

Wann werden die Tickets billiger?

Wann und ob die Tickets billiger werden, lässt sich noch nicht sagen. Die weitere Entwicklung hängt davon ab, wie viel Unterstützung Schaefers Vorschlag von den anderen Landesverkehrsministern und dem Bundesverkehrsministerium bekommt. Die nächste VMK tagt Anfang Mai in Bremen.

Wie ist der ÖPNV finanziell aufgestellt?



Verkehrsministerin Maike Schaefer will sich bei Bund und Ländern für zusätzliche Fördermittel einsetzen, um die Ticketpreise im ÖPNV zu verringern.

Der ÖPNV ist durch die Corona-Krise stark angeschlagen. Auch die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) verzeichnete in den vergangenen beiden Jahren hohe Verluste. Die Länder fordern vom Bund weitere Unterstützung, die über den bestehenden ÖPNV-Rettungsschirm hinausgeht. Beim bislang letzten Zusammentreffen Ende Februar bekräftigte die VMK ihre Position, dass die sogenannten Regionalisierungsmittel in diesem Jahr um mindestens 750 Millionen Euro aufgestockt werden müssten.

Wie teuer ist der ÖPNV in Bremen aktuell?

Ein Monatsticket der Preisstufe I kostet 67,80 Euro, das Einzelticket 2,85 Euro. Im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten liegt Bremen damit im Mittelfeld. In Hamburg beispielsweise ist der Einzelfahrschein einer ADAC-Rangliste zufolge günstiger (2,40 Euro), das Monatsticket hingegen deutlich teurer (112,80 Euro). Trotz steigender Energiekosten wurden die ÖPNV-Preise in Bremen in den vergangenen beiden Jahren nicht erhöht. Zuvor waren sie fast zwei Jahrzehnte lang kontinuierlich gestiegen.

Welche Rolle spielt der Preis?

Welchen Einfluss günstigere Tickets auf die Attraktivität des ÖPNV hätten, ist umstritten. „Es lässt sich nicht sagen: ‚Bei zehn Cent weniger Fahrpreis haben wir fünf Prozent mehr Kunden.‘ Solche Erkenntnisse haben wir nicht“, sagt BSAG-Sprecher Andreas Holling. Er verweist auf die Stadt Wien, in der die Einführung einer 365-Euro-Jahreskarte zwar gut angenommen worden sei, aber insgesamt nicht zu wesentlich mehr Fahrgästen im ÖPNV geführt habe. Ein günstigeres Angebot animiere zudem eher Fußgänger und Radfahrer zu einer verstärkten ÖPNV-Nutzung – Autofahrer ließen sich seltener zu einem Umstieg bewegen.

Wie kommt Schaefers Vorstoß in Bremen an?

Für Ralf Schumann, den verkehrspolitischen Sprecher der Linken-Bürgerschaftsfraktionen, kommt Schaefers Vorstoß zur richtigen Zeit. Der Schritt bringe Bewegung in eine Diskussion, die sich wie „Klebmasse“ verhalte. Ziel müsse der ticketlose Nahverkehr sein, so Schumann. Gehe es nach den Linken, sollen alle Voraussetzungen dafür noch in dieser Legislaturperiode geschaffen werden. Schumann betont allerdings auch, dass für einen attraktiven und konkurrenzfähigen ÖPNV eine Verbesserung des Angebots notwendig sei – engere Takte und mehr Verbindungen nennt er als Beispiele.

Welche Kritik gibt es?

Ob der ÖPNV in der aktuellen Lage wirklich billiger werden könne, sei zumindest fraglich, sagt Hartmut Bodeit. Der Mobilitätssprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion vermutet, dass es angesichts der aktuellen Energiepreise eher darum gehen werde, das aktuelle Niveau zu halten. Günstiger als das Auto sei der ÖPNV bereits jetzt in den meisten Fällen. Zur Verfügung stehende Gelder sollten zuerst in den Ausbau des ÖPNV-Angebotes fließen, so Bodeit.

**ZUR SACHE**

### **BSAG nimmt E-Busse in Betrieb**

Am Mittwoch wurde sie auf dem Bremer Marktplatz vorgestellt, am Donnerstag nimmt sie den regulären Betrieb auf: Bremens neue E-Bus-Flotte. Laut BSAG sind zunächst fünf Fahrzeuge vom Typ E-Citaro des Herstellers Mercedes Benz im Einsatz. Noch in diesem Jahr sollen 15 weitere Fahrzeuge hinzukommen. Die ersten Busse verkehren von Donnerstag an unter anderem auf den Linien 28 (Überseestadt-Universität), 61 (Sandhausen-Stromer Straße) und 62 (Hasenbüren-Rablinghausen). "Dies ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem lokal emissionsarmen Personennahverkehr", sagt BSAG-Chef Hajo Müller. Ihm zufolge verfügen die Busse über eine Reichweite von 320 Kilometern pro Aufladung. Bremens Mobilitätssenatorin Maike Schaefer (Grüne) betont, dass die BSAG mit der neuen E-Bus-Flotte jährlich mehr als 1000 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen könne.

---